

DAS UNESCO WELTERBE

Monumente der Menschheit – Wunder der Natur



+ KUNTH +



Das UNESCO Welterbe



Die Pyramiden in Ägypten, die Athener Akropolis, der Taj Mahal, die Serengeti, der Grand Canyon, die Inkastadt Machu Picchu – sie alle haben eines gemeinsam: Es sind einzigartige Kultur- und Naturgüter, die unter dem Schutz der UNESCO stehen. Die Organisation der Vereinten Nationen verabschiedete im Jahr 1972 ein »Übereinkommen

zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt«, um damit Objekte zu bewahren, die von universellem Wert sind. Angesichts der aktuellen Bedrohung vieler Ökosysteme durch Umweltzerstörungen und Zeugnisse vergangener Kulturen durch terroristische Vereinigungen ist dies notwendiger denn je. Ausführlich werden hier alle 1073 bis-



her zum Welterbe erklärten Kultur- und Naturmonumente in Wort und Bild beschrieben – nach Ländern und innerhalb dieser von Nord nach Süd geordnet. Kleine Karten geben geografische Orientierung und ein Farbsystem hilft bei der Einordnung in Kultur- (braun), Natur- (grün) und sowohl Kultur- als auch Naturerbestätte (blau).

Vorwort



S. 2/3: Die Karyatiden tragen das Gebälk des Erechtheions auf der Athener Akropolis. S. 4/5: Der Geschichtspark Ayutthaya in Thailand umfasst die Ruinen der alten Hauptstadt des siamesischen Königreichs. Unten: Dünen der Namib-Wüste.



NEUE MONUMENTE 2017/2018 I-XXIV			Ungarn	158	ASIEN	316	Nepal	440
NEUE MONUMENTE 2016/2017 XXV-XL			Weißrussland	162	Syrien	318	Demokratische Volksrepublik Korea	444
			Ukraine	163	Libanon	322	Republik Korea	445
			Moldau	167	Israel (mit Jerusalem)	325	Japan	452
			Russland	167	Palästina	334	Myanmar	466
EUROPA	8	Spanien	186	Jordanien	335	Thailand		466
		Andorra	216	Saudi-Arabien	338	Laos		471
Island	10	Portugal	216	Bahrain	340	Kambodscha		472
Norwegen	11	Italien	226	Katar	341	Vietnam		474
Schweden	16	San Marino	242	Vereinigte Arabische Emirate	342	Philippinen		480
Dänemark	24	Vatikanstadt	250	Oman	343	Malaysia		484
Finnland	29	Malta	262	Jemen	345	Singapur		487
Estland	31	Slowenien	264	Irak	348	Indonesien		488
Lettland	32	Kroatien	265	Iran	350	Australien		496
Litauen	33	Bosnien- Herzegowina	270	Kasachstan	364	Ozeanien		509
Vereinigtes Königreich	35	Serbien	271	Usbekistan	366	494		510
Irland	53	Montenegro	273	Tadschikistan				510
Niederlande	55	Rumänien	275	Afghanistan				511
Belgien	62	Bulgarien	279	Pakistan				512
Luxemburg	70	Albanien	284	Indien				513
Frankreich	71	Mazedonien	285	Bangladesch				513
Deutschland	97	Griechenland	286	Sri Lanka				513
Schweiz	124	Zypern	298	Mongolei				513
Österreich	130	Türkei	299	China				514
Polen	136	Georgien	312					
Tschechische Republik	146	Armenien	313					
Slowakei	154	Aserbaidschan	315					

Inhalt



AFRIKA	516	Demokratische Republik Kongo	566	AMERIKA	606	Suriname	708
Marokko	518	Uganda	572	Kanada	608	Brasilien	709
Algerien	524	Äthiopien	574	Vereinigte Staaten von Amerika	620	Paraguay	723
Tunesien	528	Kenia	580	Mexiko	638	Uruguay	724
Libyen	533	Tansania	584	Belize	659	Argentinien	725
Ägypten	536	Sambia	590	Guatemala	660	LISTE DES WELTERBES	732
Sudan	543	Simbabwe	591	Honduras	662		
Mauretanien	546	Malawi	593	El Salvador	663		
Mali	547	Mosambik	594	Nicaragua	664	Bildnachweis/	
Niger	550	Botsuana	594	Costa Rica	665	Impressum	743/744
Tschad	552	Namibia	596	Panama	667		
Kap Verde	552	Südafrika	597	Jamaika	676		
Senegal	553	Lesotho	601	Kuba	670		
Gambia	556	Madagaskar	602	Haiti	676		
Guinea	557	Mauritius	604	Dominikanische Republik	677		
Elfeneinküste	558	Seychellen	605	St. Kitts und Nevis	677		
Burkina Faso	560			Dominica	678		
Ghana	560			St. Lucia	679		
Togo	562			Barbados	679		
Benin	562			Kolumbien	680		
Nigeria	563			Ecuador	684		
Kamerun	564			Peru	690		
Zentralafrikanische Republik	565			Bolivien	698		
Gabun	566			Chile	702		
Republik Kongo	565			Venezuela	706		

Vom 2. bis zum 12. Juli 2017 hielt das UNESCO-Welterbe-Komitee seine 41. Tagung im polnischen Krakau ab. Dabei wurden 21 Stätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen und die Grenzen von fünf Stätten erweitert bzw. modifiziert. Erstmals vertreten sind der südwestafrikanische Staat Angola mit der Altstadt von M'banza Kongo

und der im nordöstlichen Afrika gelegene Staat Eritrea mit seiner Hauptstadt Asmara. Die von der UNESCO geführte Liste des Welterbes umfasst damit aktuell 1073 Stätten in 167 Ländern. Davon sind 832 Kulturdenkmäler und 206 Naturstätten. Weitere 35 Stätten gehören sowohl dem Kultur- als auch dem Naturerbe an.



Neue Monumente 2017/2018





Kujataa - eine subarktische Agrarlandschaft in Grönland

EUROPA | Dänemark | Jahr der Ernennung: 2017



Im heutigen Qassiarsuk gründete Erik der Rote wohl im Jahr 985 die erste Wikingersiedlung auf Grönland (Brattahlíð).

Die Stätte zeugt von der frühesten Entwicklung der Landwirtschaft und Jagdmethoden in der Arktis und von der nordischen Besiedlung jenseits von Europa. Geschaffen wurde die im Süden Grönlands liegende Agrarlandschaft von zwei historischen Jagd- und Bauernkulturen – einer altnordischen Kultur aus dem späten 10. bis zum 15. Jahrhundert und einer europäisch beeinflussten Inuit-Kultur ab dem 18. Jahrhundert bis heute. Begünstigt wurde ihre Entwicklung durch die geografischen und klimatischen Gegebenheiten. Die Kujataa-Tiefebene wird umgeben von der Eiskappe, hohen Bergen, Wildnis und tiefen Fjorden. Das Welterbe umfasst fünf Regionen: Qassiarsuk, Igaliku, Sissarlittoq, Tasikuluulik (Vatnahverfi) und Qaqortukulooq (Hvalsey). Erstmals besiedelt wurde die von dem norwegischstämmigen Wikinger Gunnbjörn entdeckte größte Insel der Erde um 985/986 durch den ebenfalls aus Norwegen stammenden Erik (»der Rote«) Thorvaldsson, der zuvor schon einige Jahre hier in der Verbannung verbracht hatte und dem auch die Bezeichnung Grönland (= Grünland) zugeschrieben wird.



Der englische Lake District

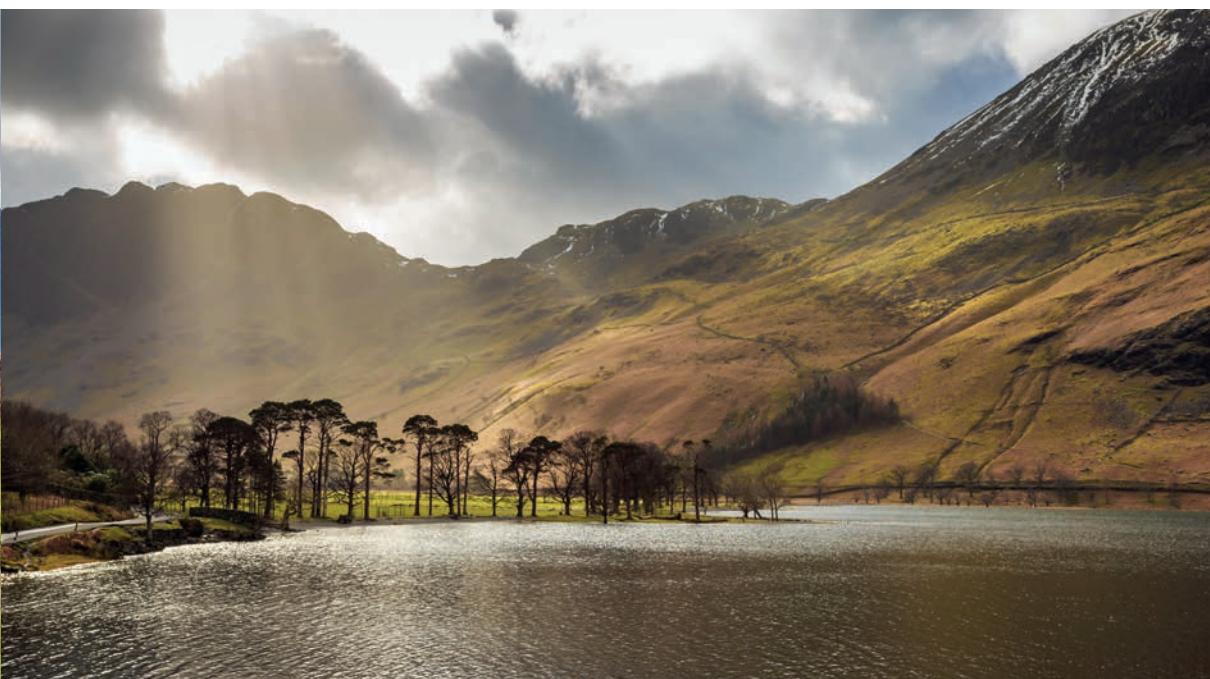
EUROPA | Vereiniges Königreich | Jahr der Ernennung: 2017

Das rund 2300 Quadratkilometer große, vor Ort meist kurz »The Lakes« genannte Areal erstreckt sich rund 130 Kilometer nordwestlich von Manchester in der englischen Grafschaft Cumbria. Als Ergebnis mehrerer Eiszeiten, vor allem der vor rund 15000 Jahren endenden Würmeiszeit, entstanden hier Trogtäler mit vielen Seen, die auch dem Lake District National Park ihren Namen gaben. Einen Großteil der Landschaft machen die Cumbrian Mountains aus. In den oberen Regionen findet man viele Karren mit kleinen Teichen, in den unteren beherrschten ausgedehnte, mit Adlerfarn und Besenheide bedeckte Hochmoore die Szenerie. Schon seit dem 18. Jahrhundert begeisterten sich Künstler der englischen Romantik für diese pittoreske Landschaft und widmeten ihr Gemälde, Skizzen und Schriften. Thomas Gray (1716–1771) gehörte 1769 zu den Ersten.

Bedeutender sind die Werke von William Wordsworth (1770–1850), der sechzig Jahre lang in dieser Region verbrachte. Im Jahr 1810 veröffentlichte er seinen »Guide to the Lakes«. Sein Poem »I Wandered Lonely as a Cloud« gehört zu den berühmtesten Gedichten in englischer Sprache.



Im Lake District (oben: Coniston Water, unten: Buttermere) fühlt man sich wie in einem Märchenland.





Straßburg: von der Grande-Île zur Neustadt, eine europäische Stadtszenerie

EUROPA | Frankreich | Jahr der Ernennung: 2017



**Das am Rand der Altstadt liegende
»Qartier allemande« gilt als Musterbeispiel
deutscher Gründerzeit-Architektur.**

Die bislang das historische Zentrum um das Straßburger Münster umfassende Welterbestätte wurde um die wilhelminische Neustadt erweitert. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871) und der Annexion des Elsasses sowie von Teilen Lothringens wurde Straßburg als Hauptstadt des neuen »Reichslandes Elsass-Lothringen« der kaiserlichen Hauptstadt Berlin unterstellt. Für die neuen Behörden und Verwaltungen sollten repräsentative Bauten entstehen; zudem benötigte man Wohnraum für Tausende deutsche Beamte, Schulen, Universitäten und andere öffentliche Einrichtungen. Nördlich der historischen Altstadt und mit diesem durch Brücken und Verbindungswege verbunden entstanden in den folgenden Jahrzehnten gut 10 000 neue Gebäude, die Stadtfläche wurde verdreifacht. Herzstück der auch »Deutsches Viertel« oder »Quartier allemande« genannten Neustadt ist der der frühere »Kaiserplatz«, die heutige Place de la République. Um ihn gruppieren sich neben riesigen Verwaltungsgebäuden der 1889 fertiggestellte »Kaiserpalast« (Palais du Rhin), das heutige Théâtre National (1892, einst Sitz des Landtags) sowie die im Jahr 1984 errichtete National- und Universitätsbibliothek.



Taputapuatea

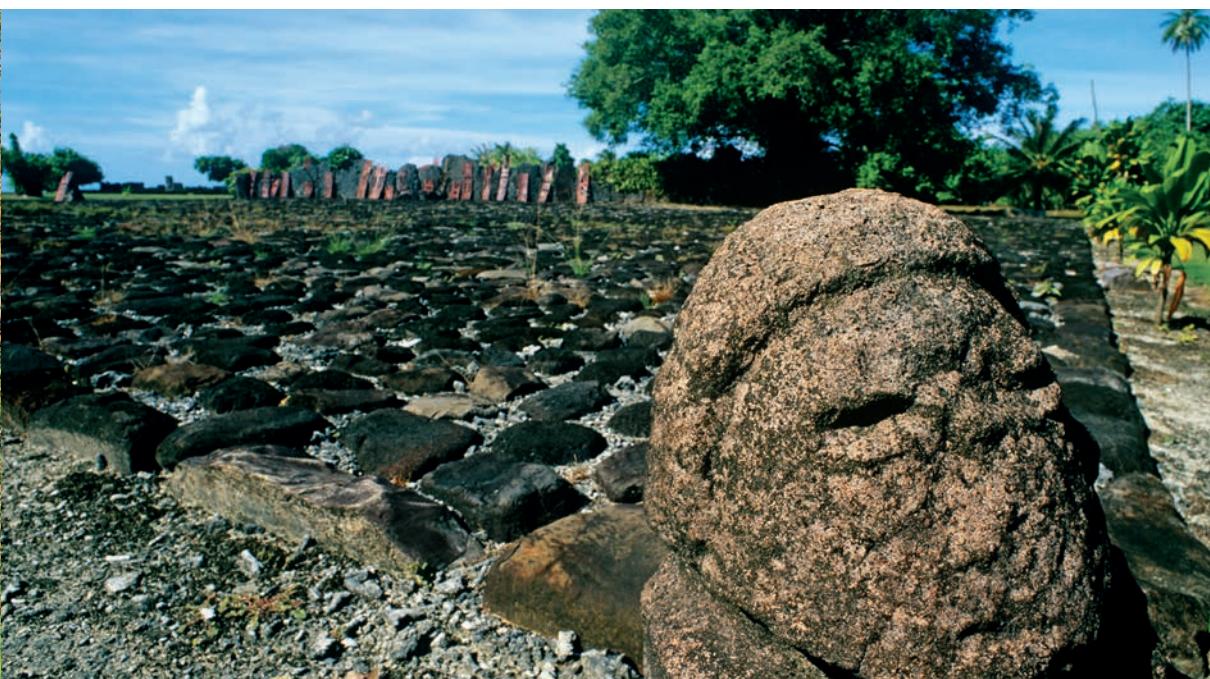
EUROPA | Frankreich | Jahr der Ernennung: 2017



Taputapuatea auf der zu den französisch-polynesischen Gesellschaftsinseln gehörenden Insel Raiatea zeugt von der Ma'ohi-Kultur. Die im weiträumigen Gebiet des Pazifiks verstreuten Inseln gehören zu den letzten von Menschen besiedelten Regionen der Erde. In einfachen Auslegerkanus mit Doppelsegel, aus Holz und geflochtenen Fasern gefertigt, machten sich vor Tausenden von Jahren (die Vermutungen schwanken zwischen um 4000 v.Chr. und um 1500 v.Chr.) erste Seefahrer von Südostasien oder Südamerika aus auf den Weg, um die seit dem 18. Jahrhundert so genannte »Vielinselwelt« (griech. Polynesien) zu erkunden. Damit begründeten sie das von Hawaii im Norden, der Osterinsel im Südosten und Neuseeland im Südwesten gebildete polynesische Dreieck. In diesem knapp 50 Millionen Quadratkilometer großen (Landfläche: rund 294 000 Quadratkilometer) Gebiet leben etwa sechs Millionen Menschen. Rund eine Million davon sind Polynesier – polynesische Sprachen sprechende Nachfahren der ersten Siedler. Von deren Kultur wurde viel zerstört – umso bedeutender ist diese Welterbestätte auf der im Zentrum des polynesischen Dreiecks gelegenen Insel Raiatea.



1994 wurden die Überreste der wohl um das Jahr 1000 v.Chr. errichteten Marae von Taputapuatea entdeckt und restauriert.



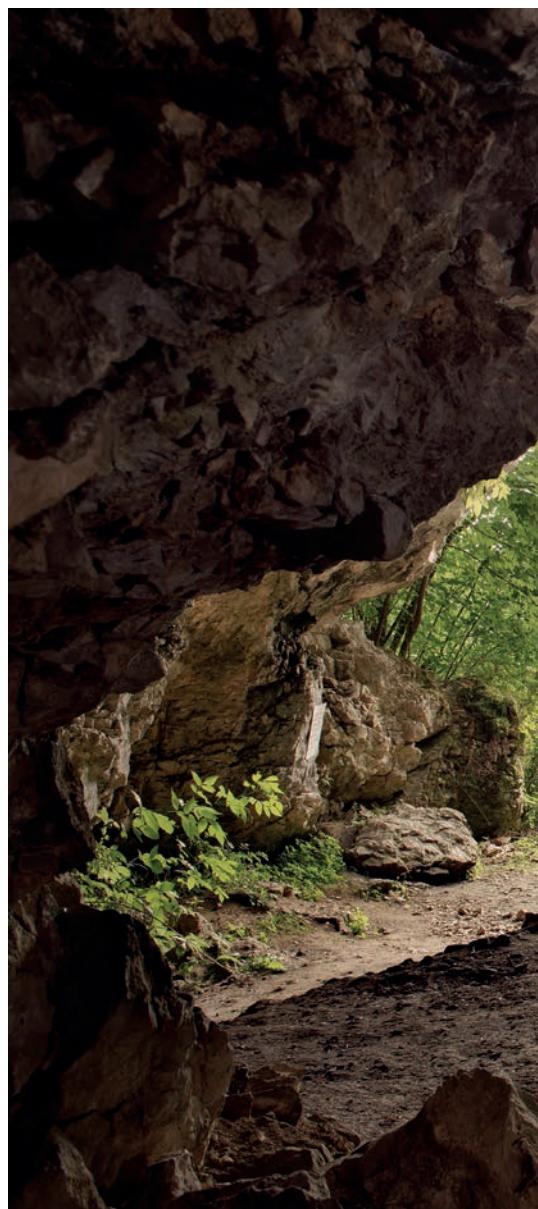
Höhlen und Eiszeitkunst im Schwäbischen Jura

EUROPA | Deutschland | Jahr der Ernennung: 2017



In zwei Tälern der Schwäbischen Alb fand man die bislang ältesten bekannten Spuren, die der Mensch bei seiner Besiedlung Europas hinterließ. Die Welterbestätte verteilt sich auf sechs Höhlen und die sie umgebenden Landschaften: das Geißenklösterle, die Sirgensteinhöhle und der Hohle Fels im Achtal rund 15 Kilometer westlich von Ulm, die Vogelherdhöhle, die Stadel-Höhle im Hohlenstein und die Bocksteinhöhle im Lonetal rund 20 Kilometer nordöstlich von Ulm. Das erstaunlichste an den bis zu 43000 Jahre alten Fundstücken ist, dass sie den frühen Homo Sapiens bereits als künstlerisch tätigen Menschen ausweisen. Die meisten der mehr als 50 bislang gefundenen kleinen Kunstobjekte wurden von ihren Schöpfern aus Elfenbein und Knochen gefertigt. Bevorzugtes Motiv ist die Fauna der eiszeitlichen, steppenartigen Landschaft – Mammut, Wisent, Pferd, Höhlenlöwe oder Höhlenbär. Bedeutendste Fundstücke sind die Venus vom Hohle Fels – die älteste bekannte »mobile« Frauendarstellung ihrer Art – sowie der Löwenmensch aus der Stadel-Höhle im Hohlenstein, ein aufrecht stehendes Mischwesen aus Mensch und Löwe. Acht Flöten, zeigen, dass die Eiszeitmenschen auch schon musizieren konnten.

Oben: Sechs Zentimeter groß ist die Venus vom Hohle Fels – statt eines Kopfs hat sie eine Öse für den Transport der Figur. **Rechts:** Bocksteinhöhle im Lonetal.







Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau

EUROPA | Deutschland | Jahr der Ernennung: 2017



Funktional-modern: die im Bernauer Stadtforst errichtete Bundeschule von Hannes Meyer und Hans Wittwer.

Die bereits seit 1996 bestehende Welterbestätte umfasst nun auch Bauten von Hannes Meyer, Nachfolger des Bauhaus-Direktors Walter Gropius. Mit der Erweiterung der Stätte wird das Werk des Schweizer Architekten Hannes Meyer (1889–1954) gewürdigt, der in den Jahren 1928 bis 1930 Direktor des Bauhauses war. Obwohl er viel weniger bekannt ist als Walter Gropius, der ihn selbst zu seinem Nachfolger ernannte, hat Meyer das Bauhaus und seine Studierenden stärker geprägt, als öffentlich wahrgenommen wurde. Anders als Walter Gropius, unter dem sich auch eine gewisse Gestaltungsdogmatik entwickelt hatte, konzentrierte sich Hannes Meyer, ein gelernter Maurer und Steinmetz, wieder mehr auf die ursprüngliche Bauhaus-Idee, für das Volk zu gestalten: »Volksbedarf statt Luxusbedarf«, lautete sein Motto. Als Erfinder einer »politischen Architektur« gerühmt, prägte Hannes Meyer eine ganze Generation von Architekten und Designern. Zum Welterbe gehören nun Meyers Laubenganghäuser in Dessau – dreistöckige Ziegelsteinhäuser für Mieter mit geringem Einkommen – und seine Bundeschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) in Bernau.



Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas

Albanien, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Italien, Österreich, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Ukraine | Jahr der Ernennung: 2007 | Erweitert: 2017



Als »Mutter des Waldes« ist die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) in weiten Teilen Mitteleuropas die dominante Baumart.

Die bisherige Welterbestätte »Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands« wurde um 63 Teilgebiete in zehn Ländern erweitert. Die Buche hat die letzte Eiszeit in kleinen Rückzugsgebieten im Süden und Südosten Europas überdauert und sich nach dem Ende als dominierende Baumart durchgesetzt. Da sie an den unterschiedlichsten Standorten vorkommt, bildet sie eine große Vielfalt von Waldgesellschaften – Lebensraum für mehr als 10 000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Die aktuelle Erweiterung auf eine Gesamtfläche von nun etwa 610 Quadratkilometer – darunter mit dem Urwald Rothwald in Niederösterreich und Teilen des Nationalparks Kalkalpen in Oberösterreich erstmals auch österreichische Wälder – ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der angestrebten Vision einer UNESCO-Welterbestätte »Europäische Buchenwälder«. Mit ihr könnte nahezu das gesamte Spektrum bestehender Buchenwaldtypen eines ganzen Kontinents für die nachfolgenden Generationen bewahrt werden.

Blei-Silber-Zink-Mine Tarnowskie Góry, unterirdisches Wassermanagementsystem

EUROPA | Polen | Jahr der Ernennung: 2017

Das historische Bergwerk in der südpolnischen Stadt Tarnowskie Góry (deutsch: Tarnowitz) ist eines der wichtigsten schlesischen Industriekulturdenkmäler. Über viele Jahrhunderte hinweg war die Region um Tarnowskie Góry etwa 180 Kilometer südöstlich von Breslau ein bedeutendes Bergaugebiet. Auch die gleichnamige Stadt verdankt ihre Gründung dem Bergbau als Arbeitgeber. Das Welterbe umfasst die ganze unterirdische Mine und ihr Wasserablaufsystem, das in seinen ersten Anfängen bereits im 15. und 16. Jahrhundert entwickelt und dann bis ins 19. Jahrhundert erweitert wurde.

Es besteht aus insgesamt 50 Kilometer Hauptentwässerungsstollen und einem 150 Kilometer umfassenden sekundären Entwässerungssystem – in seiner hydraulischen Anlage ein Meisterwerk menschlichen Erfindungsgeistes.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Bleierförderung eingestellt, heute ist hier unter anderem ein Silberschaubergwerk zu besichtigen.



Mit dem in dieser Region gewonnenen Blei konnte lange Zeit ein Großteil des weltweiten Bedarfs gedeckt werden.

Mariä-Himmelfahrts-Kathedrale der Inselstadt Swijaschsk

EUROPA | Russland | Jahr der Ernennung: 2017

Die Mariä-Himmelfahrtskathedrale mit ihren Fresken ist der kunsthistorisch wichtigste Bau des gleichnamigen Klosters. Zar Iwan IV., der Schreckliche, war es, der im Jahr 1551 am Oberlauf der Wolga eine komplette kleine Stadt aus Holz errichten, dann die Gebäude in ihre Einzelteile zerlegen und stromabwärts transportieren ließ, um sie rund 30 Kilometer westlich von Kasan – damals das urbane Zentrum des Tartarenreichs – auf einem Hügel am Zusammenfluss von Wolga und Swijaga wieder aufzubauen zu lassen. Im darauffolgenden Jahr nahmen seine Truppen von hier aus den Kreml von Kasan ein und machten die Stadt dem Erdbohlen gleich. Nach der Oktoberrevolution entstand in Swijaschsk ein berüchtigtes Gefängnis für Gegner der Sowjetmacht, das zentrale Mariä-Himmelfahrtskloster beherbergte noch bis 1994 eine psychiatrische Klinik. Kunsthistorisch bedeutender Bau ist die 1561 wohl unter Mitwirkung von Postnik Jakowlew, dem Schöpfer der Moskauer Basiliuskathedrale am Roten Platz errichtete Kathedrale, in der Fresken den »Einzug der Gerechten ins Paradies« (mit Zar Iwan dem Schrecklichen) und den heiligen Christophorus (mit Pferdekopf) zeigen.



Heute leben noch etwa 300 Menschen in Swijaschsk. In der Kathedrale finden nun wieder Gottesdienste statt.